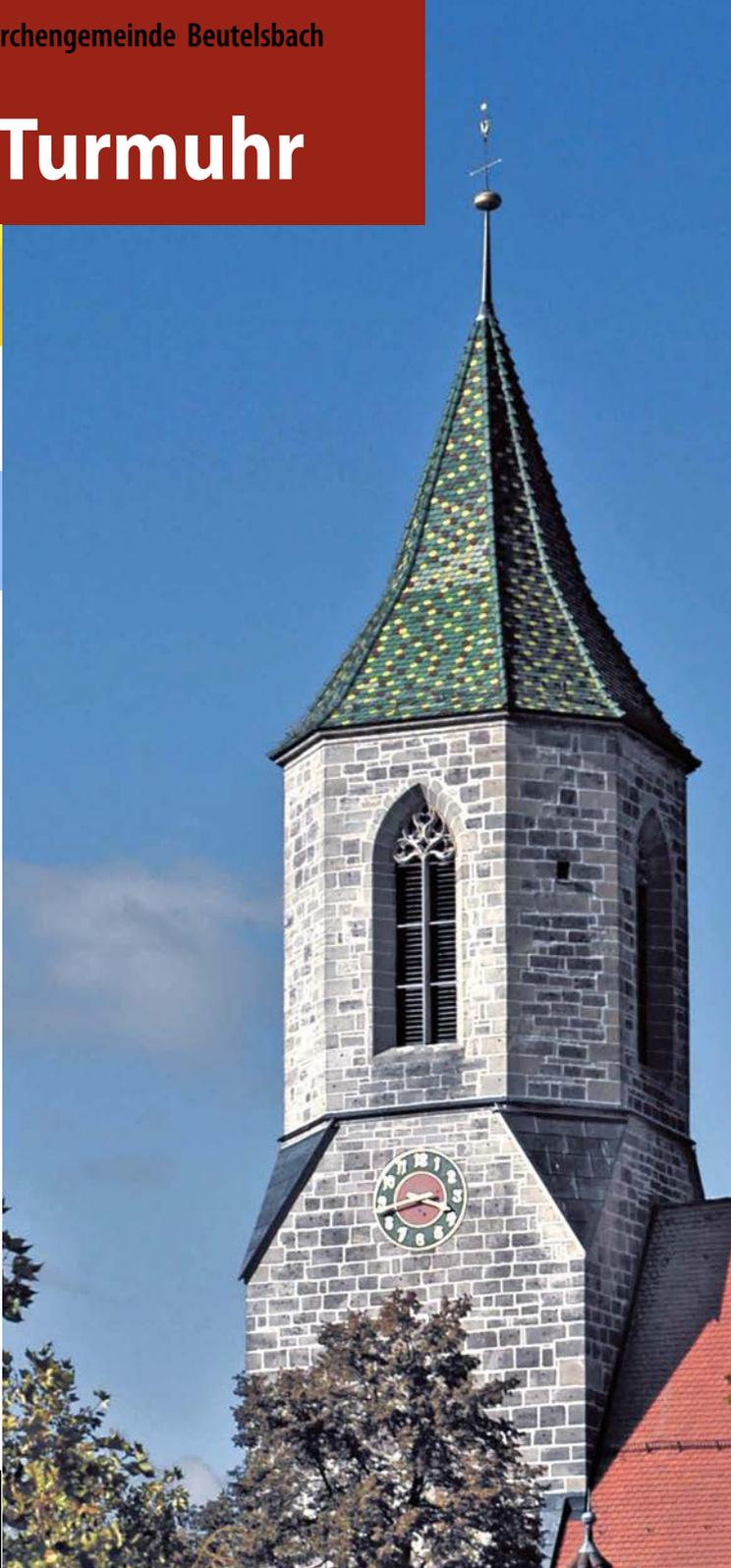


Die Turmuhr



Inhalt:

„Stille Nacht – heilige Nacht ...“	2
Gottesdienste an Weihnachten	3
Brot für die Welt	4
Termine und Veranstaltungen	5 - 9
Weltgebetstag 2019	8
Aktuelles aus der Gemeinde	10 - 11
Der CVJM	12
Advents- und Weihnachtsmarkt	13 - 18
Das Portrait	19 - 20
Das Augsburger Glau- bensbekenntnis	21 - 23
50 Jahre Frauenordination	24 - 25
Das Umweltteam	28 - 29
Die Apis	30
Freud und Leid	31



Liebe Gemeindeglieder, liebe Freunde unserer Kirchengemeinde,



... vor genau 200 Jahren ist dieses Lied am Heiligen Abend 1818 in einem Salzburger Dorf zum ersten Mal erklingen. Seitdem bewegt es die menschlichen Herzen. Es ist laut Umfragen das beliebteste Weihnachtslied schlecht-

hin und wird in fast allen Sprachen gesungen. In dieser Ausgabe der Turmuhr werden Sie weiter hinten über die Entstehung und Geschichte dieses Liedes informiert.

Wenn wir „Stille Nacht“ in der jährlichen Christmette zum Abschluss singen, mit brennenden Kerzen in der Hand inmitten einer dunklen, überfüllten Stiftskirche, dann läuft es mir immer heiß und kalt den Rücken herunter. In manchem Gesicht sehe ich Tränen fließen. Die musikalischen Puristen halten es für ein kitschiges Lied. Aber das stimmt nicht. Es ist nur ein sehr schlichtes Lied, sowohl vom Text als auch von den Noten her. Das Einfache ist geradezu sein spezifischer Charakter. Aber spiegelt das Lied darin nicht genau den Kern der Weihnachtsbotschaft wider? Der allmächtige, unbegreifliche Gott macht sich in Bethlehem fassbar in diesem schlichten Kind aus einfachen Verhältnissen. All das gewaltige theologische Nachdenken, all die großen, ungelösten Fragen bekommen in der Krippe eine ganz einfache Antwort: Christ, der Retter, ist da!

In diesem Lied spürt man die Sehnsucht nach einer heilen Welt, wenigstens an Weihnachten. Die Sehnsucht nach unversehrter Gesundheit und einer intakten Familie. Die Sehnsucht, dass alles ganz einfach und gut ist. Doch beim Verfasser des Liedes war das nun ganz und gar nicht der Fall. Joseph Franz Mohr war ein ziemlicher Unglücksrabe. Er kam aus schwierigen, armen Verhältnissen. Seine Mutter hatte ihn unehelich geboren. Der Vater war ein fahnenflüchtiger Soldat, den er nie kennengelernte. Als Priester musste Mohr später immer wieder die Stelle wechseln, weil es ständig Ärger gab. Er hatte etwas Unstetes und Suchendes an sich. Offensichtlich keine einfache Persönlichkeit. Doch gerade er formuliert so ergreifend schlicht die Sehnsucht, dass Gott einfach da ist und alles gut wird.

Kennen Sie das? Ein kleines Kind schreit vor lauter Verzweiflung. Es kann die Welt und sich selbst nicht ertragen. Es weiß gar nicht mehr, warum es eigentlich so schreit. Es brüllt die ganze eigene Zerissenheit heraus. Und dann kommt die Mutter und nimmt es in den Arm. Noch kommen ein paar tiefe Seufzer, aber dann ist Stille und Heiligkeit am Herzen der Mutter. Gottes Dasein ist die Antwort auf mein Durcheinandersein.

Ich wünsche uns in dieser vor uns liegenden heiligen Zeit, dass wir etwas von dem weihnachtlichen Frieden spüren, den Menschen entdecken, die singen: Christ, der Retter, ist da!

Ein frohes Christfest wünscht Ihnen, auch im Namen von Pfarrer Rölle

Ihr Pfarrer Rainer Köpf

Freitag, 30. November

16.30 Uhr Gottesdienst für kleine Leute im Chor der Kirche

1. Sonntag im Advent, 2. Dezember

10.00 Uhr Gottesdienst für Jung und Alt mit den neuen Konfi 3-Kindern und dem Kinderchor (Pfr. Köpf + Team)
Kollekte: Gustav-Adolf-Werk

Freitag, 7. Dezember

17.00 Uhr Adventsmarkt auf dem Marktplatz

Samstag, 8. Dezember

15.00 Uhr Adventsmarkt auf dem Marktplatz

2. Sonntag im Advent, 9. Dezember

10.00 Uhr Gottesdienst mit Taufen und dem Posaunenchor (Pfr. Köpf)
Parallel dazu Minikirche im Pfarrsaal.
10.00 Uhr Kiki plus – eigener Beginn der Kinderkirche im Gemeindehaus

3. Sonntag im Advent, 16. Dezember

10.00 Uhr Gottesdienst (Pfr. Rölle)
Kollekte: Renovierung der Stiftskirche
11.00 Uhr Gottesdienst im Gemeindehaus „Good news“ (Pfr. Rölle)
Parallel dazu Kindergottesdienst und Minikirche.

4. Sonntag im Advent, 23. Dezember

10.00 Uhr Gottesdienst mit der Jugendkantorei (Pfr. Rölle)
Parallel dazu Minikirche im Pfarrsaal
10.00 Uhr Kindergottesdienst – eigener Beginn im Gemeindehaus mit Eltern
17.00 Uhr Advents- und Weihnachtsmusik mit dem Posaunenchor

Heiligabend, 24. Dezember

15.00 Uhr Christfeier mit Krippenspiel des Kinderchors (Pfr. Rölle)
Kollekte: Hilfe für Brüder

17.00 Uhr Christvesper mit dem Posaunenchor (Pfr. Köpf)
Kollekte: Hilfe für Brüder

22.00 Uhr Christmette mit Lichtfeier und Solisten/Instrumenten (Pfr. Köpf)
Kollekte: Brot für die Welt

Christfest, 25. Dezember

10.00 Uhr Festgottesdienst mit dem Posaunenchor (Pfr. Rölle)
Kollekte: Brot für die Welt

2. Feiertag, 26. Dezember – Stephanusstag

10.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst mit dem Kirchenchor (Pfr. Köpf)
18.00 Uhr SMS-Jugendgottesdienst in der Stiftskirche

Sonntag, 30. Dezember

10.00 Uhr Gottesdienst (Prädikant Birkenmaier)

Altjahrsabend, 31. Dezember

17.00 Uhr Gottesdienst mit anschließender Abendmahlsfeier und Instrumentalisten (Pfr. Köpf)

Neujahrstag, 1. Januar 2019

10.00 Uhr Gottesdienst (Pfr. Köpf)

Erscheinungsfest, 6. Januar 2018

10.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst mit dem Posaunenchor (Pfr. Rölle)
Kollekte: Für die Weltmission

Suche Frieden und jage ihm nach!

Psalm 34,15 – Jahreslosung 2019

BROT FÜR DIE WELT

Hunger nach Gerechtigkeit



Seit 60 Jahren kämpft Brot für die Welt für die Überwindung von Hunger, Armut und Ungerechtigkeit. In dieser Zeit wurde Beachtliches erreicht: Gemeinsam mit Partnerorganisationen weltweit und getragen von so Vielen in evangelischen und freikirchlichen Gemeinden in Deutschland konnten wir Millionen Menschen dabei unterstützen, ihr Leben aus eigener Kraft zu verbessern. Dabei zählt für Brot für die Welt jede und jeder Einzelne und die Verheißung, dass alle „das Leben und volle Genüge“ haben sollen (Johannes 10.10).

Es bleibt aber noch viel zu tun: Jeder neunte Mensch hungert und hat kein sauberes Trinkwasser. Millionen leben in Armut, werden verfolgt, gedemütigt oder ausgegrenzt. Die einen bauen ihren Wohlstand auf Kosten anderer aus. Das soll und muss nicht sein! Es ist genug für alle da, wenn wir gerecht teilen. In einer Welt, deren Reichtum wächst, darf niemand zurückgelassen werden.

Alle Menschen sind gleich an Rechten geboren. Jeder Mensch hat ein Recht auf gleiche Lebenschancen – egal, wo er oder sie lebt. Unsere Partnerorganisationen tragen seit Jahrzehnten in tausenden Projekten dazu bei. Sie fördern Bildung und Gesundheit, den Zugang zu Wasser, Land und Nahrung. Sie kämpfen mit uns gemeinsam für soziale Gerechtigkeit, die Rechte der Schwachen und die Bewahrung der Schöpfung. Sie schaffen Hoffnung, die Zukunft schenkt. Hoffnung, die Frauen, Männer und Kinder stark macht, Pläne zu schmieden und zu verwirklichen. Hoffnung auf Gerechtigkeit.

„Hunger nach Gerechtigkeit“ lautet das Motto der 60. Aktion Brot für die Welt. Auch nach sechzig Jahren ist dieser Hunger nicht gestillt. Das gemeinsam Erreichte macht Mut und lässt uns weitergehen auf dem Weg der Gerechtigkeit. Unterstützen Sie uns dabei, unterstützen Sie die Aktion Brot für die Welt mit Ihrer Spende und Ihrem Gebet! Tragen Sie dazu bei, den Hunger nach Gerechtigkeit zu stillen. „Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden.“ (Matthäus 5.6)

Gaben im Opfertütchen können Sie in einem der Advents- und Weihnachtsgottesdienste bis zu Neujahr in die Opferkästen werfen. Sie können Ihre Spende mit beiliegendem Vordruck auch direkt an die Evang. Kirchenpflege überweisen.

Gott segne Geber und Gaben!

Reise-Nachtreffen Brasilien

Bilderschau für alle

Am Sonntag, dem 1. Advent findet das Brasilienreisenachtreffen statt. Aus diesem Anlass werden nach dem Gottesdienst am **2.12., ca. 11.15 Uhr** in der Stiftskirche einige Bilder von der Reise in der Kirche gezeigt. Zu diesem Bilder-rückblick sind alle Interessierten herzlich eingeladen.

Ökumenisches Hausgebet im Advent

Die Glocken der Stiftskirche und der St. Anna Kirche laden am **Mo., 10. Dezember um 19.30 Uhr** zum Ökumenischen Hausgebet im Advent ein.

Für viele ist das Hausgebet zu einer guten Wohnheit in der Vorbereitungszeit auf Weihnachten geworden.

Feiern Sie gemeinsam: Als Familie unter Freunden und Bekannten, als Nachbarschaft, vielleicht sogar zusammen mit Menschen, die Sie bisher noch nicht gekannt haben.

Die Faltblätter mit dem Ablauf der Feier liegen in der Stiftskirche und im Gemeindehaus ab dem 1. Adventsonntag auf. Auch im Pfarrbüro können Sie Exemplare abholen.

Um **19.30 Uhr** findet ein **adventliches Gebet auch im Gemeindehaus** statt, zu dem Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeinde sowie alle Gemeindeglieder herzlich eingeladen sind, die in einer größeren Gemeinschaft miteinander feiern wollen. Anschließend können alle noch in gemütlicher Runde bei Glühwein und Gebäck zusammenbleiben.

Stiftskirche ist eingerüstet – die Renovierung hat begonnen!

Am 28.9.18 hat mit einer Baustart-Hocketse und einigen Reden die Baumaßnahme zur Renovierung unserer Stiftskirche ihren offiziellen Anfang genommen. Mittlerweile steht ein Gerüst um die Stiftskirche herum und auf dem Dach sieht man schon etwas. Es geht voran.





Adventlicher Begegnungsnachmittag

Am **Donnerstag, dem 13.12.** laden wir um **14.30 Uhr** ins Gemeindehaus zum adventlichen Begegnungsnachmittag für Ältere ein. Pfarrer Köpf wird über die Brasilienreise und die Begegnung mit „Ein Stückchen Himmel“ berichten.

Advents- und Weihnachtsmusik

Der Instrumentalmusik wird in der Weihnachtszeit große Bedeutung zugemessen. Besonders die feierlichen Klänge der Blechblasinstrumente kommen in den Dezembertagen gut zur Geltung.

Der „kleine Chor“ des Posaunenchores hat wieder ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt. Freuen Sie sich auf verschiedene Klangfarben der Blechbläser.

Abgerundet werden die Abende mit virtuosen Orgelklängen von Martin Hetzinger. Ganz herzlich laden wir Sie zu unseren Konzerten ein.

Samstag, 22. Dezember um 19 Uhr in der Ägidiuskirche in Großheppach

Sonntag, 23. Dezember um 17 Uhr in der Stiftskirche in Beutelsbach

Advents- und Weihnachtsfeier der Kinderkirche mit Eltern am 4. Advent

In diesem Jahr möchten wir gemeinsam mit den Eltern einen besonderen Advents- und Weihnachts-Kindergottesdienst feiern. Am 4. Advent (23.12.) werden wir um 10 Uhr direkt im Gemeindehaus starten. Wir werden singen und uns miteinander über das Weihnachtswunder freuen.

In den Wochen davor werden wir uns in der Kinderkirche natürlich mit den Advents- und Weihnachtsgeschichten der Bibel beschäftigen. Zudem werden wir noch ein paar Dinge für die Weihnachtsfeier vorbereiten. Wir freuen uns über viele Kinder, die beim Vorbereiten und Feiern mit dabei sind.



Musikalische Christmette in der Heiligen Nacht um 22 Uhr

Am Heiligen Abend laden wir um 22 Uhr herzlich ein zu einer musikalisch geprägten Christmette. Instrumentalisten und Solisten werden an diesem Abend gemeinsam musizieren. Abschließend findet auch wieder die traditionelle Lichtfeier statt.

Allianzgebetswoche 2019

Das Thema der Allianzgebetswoche vom **13. – 20. Januar 2019** in Weinstadt lautet „Einheit leben lernen“.

Beginn ist am Sonntag, 13. Januar um 19.30 Uhr im Evang. Gemeindehaus Beutelsbach, Am Rosengarten 9:

Die weiteren Termine und Veranstaltungsorte vom 14. – 20. Januar entnehmen Sie bitte den aktuellen Veröffentlichungen und Plakaten zur Allianzgebetswoche.

Nachbarschaftstreffen in Grunbach

Am **23. Januar 2019** findet das diesjährige Nachbarschaftstreffen von 10 – 17 Uhr im Evang. Gemeindehaus in Grunbach statt. Dabei treffen sich Frauen aus den Gemeinden des Unteren Remstals (deshalb „Nachbarschaftstreffen“) unter dem Thema **„Gewoben in Gottes Geschichte“ – 100 Jahre Evang. Frauenarbeit in Württemberg** zu Referaten, biblischen Gesprächen, Gedankenaustausch und zum Feiern bei Kaffee und Kuchen. Das Programm liegt ab Anfang Januar in der Kirche und im Gemeindehaus aus und ist im Pfarramt zu haben.

Weltgebetstags-Bibliodrama 2019

2. Februar 2019, 9.30 – 16.30 Uhr
im **Evang. Gemeindehaus Beutelsbach**



Ein Seminartag zur Einstimmung auf den WGT 2019, an dem das Gleichnis vom Festmahl (Lk. 14, 13-24) im Mittelpunkt steht.

Wir vertiefen das Thema im Kontext der Liturgie aus Slowenien mit der bewährten Methode des Bibliodramas.

Wir lassen uns berühren und inspirieren von Wort, Gebärde und spielerischer Begegnung. „Kommt, es ist für alle Platz“.

Seminarleitung: Cornelia Staib,
Bibliodramaleiterin

Teilnehmerbeitrag: 30,- €, inkl. Getränke
Bitte eine „Teile'te“ zum Mittagessen mitbringen.

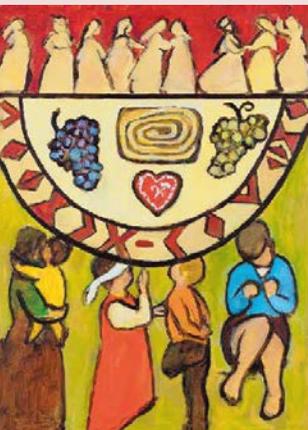
Info und Anmeldung: Tel: 07151 997 997
cornelia@staib-online.com

Veranstalter: Ev. Kirchengemeinde Beutelsbach

Fastengruppe

Schon jetzt weisen wir mögliche Interessenten darauf hin, dass zu Beginn der Fastenzeit im März 2019 wieder eine Fastenwoche angeboten wird. Es besteht also die Möglichkeit, zusammen mit einer Gruppe Erfahrungen mit dem Fasten zu machen. Es gibt tägliche Treffen mit Erfahrungsaustausch und praktischen Ratschlägen.

Näheres wird noch bekannt gegeben.



Weltgebetstag

2019

Slowenien



Kommt, alles ist bereit!

Mitarbeiterinnen zur Vorbereitung gesucht:

Ganz herzlich möchten wir – das ökumenische Weltgebetstagsteam – schon jetzt Frauen, besonders auch Einheimische aus Slowenien, zur Teilnahme an unseren Vorbereitungstreffen ermutigen!

Weltgebetstag am Freitag, 1. März 2019 aus Slowenien

Das Motto: „Kommt, alles ist bereit.“

Mit dem Gleichnis vom Festmahl aus Lukas 14 laden uns die slowenischen Christinnen aus ihrem Naturparadies zwischen Alpen und Adria ein, uns rund um den Globus an „**einen Tisch**“ zu setzen und Platz zu machen für **alle** Menschen, – vor allem für Arme, Geflüchtete, Kranke und Obdachlose, Menschen am Rande der Gesellschaft: „Kommt, alles ist bereit.“ „Es ist noch Platz“, denn Gottes Gastfreundschaft und Großherzigkeit übersteigen unsere Vorstellungskraft.

Wir freuen uns auf den Weltgebetstag, den wir in Beutelsbach wieder ökumenisch feiern wollen.

Zuerst **ab 18 Uhr im Ev. Gemeindehaus** mit einem bebilderten Ländervortrag und einem kl. landestypischen Imbiss als Fest, wie es in der Liturgie beschrieben ist und danach - wenn es die Kirchenrenovierung zulässt – mit dem **Gottesdienst in der Stiftskirche ab 19.30 Uhr.**

Haben Sie Freude am Gestalten und an Musik? Dann kommen Sie einfach zu folgenden Terminen ohne vorherige Anmeldung vorbei: **mittwochs am 23.01.19, 06.02.19, 20.02.19, jeweils ab 16.45 Uhr im Evang. Pfarrsaal** und zur Generalprobe am **27.02.19** oder rufen Sie uns an. Um Land und Leute und einiges über die Liturgie zu erfahren, werden wir die ökumenische Bezirkswerkstatt am **Samstag 12.01.19 von 9 Uhr-13 Uhr in der Christuskirche in Waiblingen** besuchen und dazu Fahrgemeinschaften bilden. Haben wir Mut und laden viele Menschen zum nächsten Weltgebetstag 2019 ein, damit es ein großes Fest werden kann, so wie es sich die slowenischen Christinnen vorstellen!

Ein herzliches Willkommen ALLEN!

Kontaktpersonen:

Birgit Patzer, Tel.: 07151 909649,
Email: birgit.patzer@t-online.de und
Eva Vöhringer, Tel.: 07151 66638,
Email: eva-voehring@gmx.de

Ganzjähriges Weltgebetstags-Projekt 2018

Wir durften mit dem Projekt vom Weltgebetstag 2018 „Stifte machen stark“ schon ein Zeichen setzen, dass wir gerne Randgruppen und Bedürftigen helfen wollen.

Ein herzliches Dankeschön an alle „Stifte-Sammler*innen“, die in unseren folgenden **Sammelstellen:**

Kath. Kirche St. Anna (Eingangsbereich),
 Evang. Stiftskirche (Eingangsbereich),
 Evang. Pfarrsaal (neben der Stiftskirche),
 Evang. Gemeindehaus, Evang. Fachschule für Sozialpädagogik, Oberlinstr. 4, aber auch im Remstal-Gymnasium Weinstadt, der Grundschule Beutelsbach und bei der Krankengymnastikpraxis Lober Endersbach ihre ausgedienten Stifte eingelegt haben.

Außerdem konnte die Evangelische Gesellschaft „eva“ in Stuttgart zum Mitsammeln aktiviert werden, was auch den Großteil der gesammelten Stifte ausmacht. Vielen Dank!!!

Unsere Zwischenbilanz:

Es wurden bisher **6268 Stifte**, das entspricht 53,1 kg, an unsere Hauptsammelstelle der Evang. Kirchengemeinde Waiblingen übergeben und so konnten vielen syrischen Mädchen eine gute Schulbildung und psychologische Betreuung im Libanon ermöglicht werden.

Bitte weitersammeln bis Ende Dezember 2018 und weitersagen. Danke!

11Uhr-Gottesdienste

16.12., 20.01., 17.02., 17.03., 28.04., 26.05., 23.06.

jeweils im Gemeindehaus

Nächster SMS Gottesdienst:

26. Dezember - Stiftskirche Beutelsbach

10. Februar in Schnait

7. April in Strümpfelbach

jeweils um 18.00 Uhr

Gottesdienste für kleine Leute:

30. November, 1. Februar, 5. April

28. Juni

um 16.30 Uhr im Chor der Kirche

Frauenfrühstück

27. November, 29. Januar, 26. März,

21. Mai, 23. Juli

um 9.00 Uhr im Gemeindehaus

Die nächsten „Auszeiten“:

20. Februar im Gemeindehaus

17. Juli auf der Bachwiese

13. November im Stiftskeller

Einlass jeweils 19 Uhr – Beginn 20 Uhr

Männervesper

27. Februar, 22. Mai, 18. September

15. November

jeweils um 19.30 Uhr im Trollingersaal der Remstallkellerei

Fundsachen im Gemeindehaus

Über das Jahr ist wieder einiges im Gemeindehaus liegen geblieben. Wer etwas vermisst, soll sich bitte an unsere Hausmeisterin, Tel. 6 87 81 wenden. Der Rest wird zum Jahresende entsorgt.

Liturgisches Abendgebet künftig früher

In Zukunft findet unser liturgisches Abendgebet nicht erst um 19.30 Uhr statt, sondern bereits um 19.15 Uhr. Damit ist es leichter möglich, noch pünktlich zum Kirchenchor oder zu einer anderen Veranstaltung zu kommen, die um 20.00 Uhr beginnt. Wir laden Interessierte herzlich ein, am Ende der Arbeitswoche ein wenig zur Ruhe zu kommen. Die Glocken läuten und rufen uns zur Konzentration auf ein biblisches Wort und einen Psalm. Mit einigen Liedern und Gebet ist dieser kurze Gottesdienst auf rund 30 Minuten beschränkt. Ein Moment des Atemholens in der Geschäftigkeit unsere Welt. Lassen Sie sich herzlich einladen.

Neue Hausmeisterin: Lilli Markwart

Die Dienstzeit unserer Hausmeisterin Yvonne Wahlenmayer endet mit dem August 2019. Wir danken für diese Zeit und freuen uns, dass der Kirchengemeinderat bereits eine Nachfolgerin gewählt hat. Unser Gemeindeglied Frau Lilli Markwart wird ab 1. September 2019 diese Aufgabe übernehmen. Sie wird dann auch mit ihrer Familie in die Hausmeisterwohnung ziehen und künftig als Ansprechpartnerin bezüglich des Gemeindehauses zur Verfügung stehen. Wir danken unserem Herrn, dass er seine Gemeinde erhält und immer wieder MitarbeiterInnen schenkt für die Arbeit in seinem Weinberg des Reiches Gottes.

Für den Kirchengemeinderat Beutelsbach
Pfarrer Rainer Köpf, Vorsitzender

Kurrendesingen

Auch in diesem Jahr wird die Kinderkirche ältere Menschen in unserer Gemeinde besuchen, die nicht mehr so mobil sind. In kleineren Gruppen werden Kinder mit Mitarbeitenden im Luitgardheim oder in privaten Wohnungen Lieder singen und einen kleinen Gruß von der Kinderkirche überreichen. Wir melden uns vorher telefonisch an. Für die Besuchten (und für die Besucher!) ist das immer eine sehr bewegende und fröhliche Sache. Wir freuen uns über viele junge Sängerinnen und Sänger.

Termin: **Dienstag, 11.12. um 16 Uhr**
Treffpunkt: **Pfarrsaal**, Ende gegen 18 Uhr.
Infos bei Pfr. Rölle (Tel. 66524)



KIRCHE
MIT
KINDERN

Rückblick zum Kinderbibeltag 2018

In diesem Jahr hatten wir beim Kinderbibeltag am 27.10. Gäste vom Kinderwerk Lima, über das die Kinderkirche ein Patenkind in Peru begleitet. Durch Bilder und Erzählungen nahm Alexander Winkler alle mit zu einer Rundreise nach Peru. Es war eindrücklich zu sehen, unter welchen Bedingungen Kinder in Peru leben (müssen).



Die Hilfsangebote des Kinderwerks verändern das Leben von vielen Kindern dort zum Guten. Eine Schul- und Ausbildung öffnet die Tür zu einem Leben mit besseren Aussichten. Als Überraschungsgast brachte uns Pantomime Reno (aus Peru) zum Lachen und Nachdenken. Natürlich wurde kräftig mit Bewegungen gesungen. Die Band besteht (fast) ausschließlich aus Jugendlichen. Überhaupt haben die rund 30 Mitarbeitenden großartig dazu beigetragen, dass die Stationen mit viel Spaß, Bewegung und Inhalten gut bewältigt werden konnten. Der Gottesdienst am folgenden Tag wurde von den Mitarbeitenden und Musikern super mitgestaltet. Beim abschließenden Kirchenkaffee waren sich alle einig, dass es wieder toll war, beim Kinderbibeltag und Gottesdienst dabei gewesen zu sein. Fortsetzung folgt im nächsten Jahr!



Konfi-Cup in Schorndorf

Beim diesjährigen Fußballturnier von 22 Konfi-Mannschaften des Dekanates Schorndorf waren die Konfis Beutelsbach Ost (fast) nicht zu stoppen. Am Ende wurde es ein hervorragender 3. Platz. Beindruckend war, wie sich das gesamte Team von Mädchen und Jungen völlig selbständig gemeinsam warmgespielt hat. Bei den Spielen wurde abgesprochen, wer wann spielt bzw. ausgewechselt wird. Alles verlief harmonisch und fair. Ein großes Lob an die Jugendlichen!





Montag ist Sporttag beim CVJM Beutelsbach.

Mit Jungscharsport, Volleyball und Freizeitsportgruppe gibt es bereits verschiedene Sportangebote von Jung bis Alt in der Beutelsbacher Halle.

Neu ist jetzt die **Fußballgruppe**, bei der sich derzeit 15 - 20 junge Erwachsene montagabends zum Fußball spielen treffen. Die Gruppe wird von Micha Fabriz und Daniel Spengler organisiert. Los geht's! Immer um 19.30 Uhr auf dem Sportplatz der Beutelsbacher Halle, gespielt wird bis ca. 21 Uhr. Wer ohne Training entspannt Fußball spielen will, ist hier genau richtig, denn in erster Linie geht es allen um den Spaß am Ballspiel.

Auch in den anderen Sportgruppen freuen wir uns über Neueinsteiger! Die Sportangebote des CVJM montagabends finden in der Beutelsbacher Halle statt:

19.00 – 20.00 Uhr Jungscharsport
(Jungs 8 – 13 J.)

19.30 – 21.00 Uhr Neue Fußballgruppe
auf dem Sportplatz

18.30 – 20.15 Uhr Training Volleyball
Mädchen und Jungs (ab 13 J.)

20.15 – 22.00 Uhr Training Volleyball
Eichenkreuzrunde

20.00 – 21.45 Uhr Freizeitsportgruppe

Fackelkreuz an Silvester

Wir laden herzlich ein, die Jahreswende wieder gemeinsam unter dem Fackelkreuz zu erleben. Dort wollen wir mit einer kurzen Andacht, gemeinsamem Singen und Beten das neue Jahr 2018 beginnen. Die Veranstaltung beginnt um 23.30 Uhr und findet wieder am Utzberg statt (beim von den Landfrauen gestifteten Ruhebänkchen).

Wer den Weg dorthin nicht kennt, darf gerne um **23 Uhr zum Treffpunkt am Burg-Kindergarten** kommen. Von dort werden wir dann gemeinsam zum Fackelkreuz gehen.

Für das anschließende Beisammensein gibt es Teeunsch und eine Kleinigkeit zum Knabbern.

Weitere Infos veröffentlichen wir rechtzeitig im „Gelben Blättle“.



INTERVIEW mit Gerhard Ehmann Sponsoringteam „Adventsmarkt“

TU: Seit einigen Monaten gibt es bei uns ein Vorbereitungsteam für den Adventsmarkt. Wie sieht das im Einzelnen aus?

Schon seit dem 1. Treffen im Februar durften wir eine große Resonanz und Bereitschaft zur Mitarbeit aus der Gemeinde erfahren. Unser Team besteht aus 9 Personen, u.a. aus 4 Mitgliedern des Kirchengemeinderates. Wir haben uns vorgenommen, die nächsten 3 Jahre jedes Jahr – neben den verschiedenen kleineren Aktionen – eine größere Aktion zu starten. In diesem Jahr ist es der Advents- und Weihnachtsmarkt.

Dafür haben wir 5 Verantwortungsbereiche gebildet, u.zw. für Technik, Food, Non Food, Dekoration und Öffentlichkeitsarbeit – und natürlich gibt es auch noch Verantwortliche für Finanzen und Geistliches. In diesen Ausschüssen arbeiten über 20 Ehrenamtliche sehr selbstständig und engagiert.

TU: Bekommen Sie bei diesen gewaltigen Aufgaben Unterstützung von der kommunalen Verwaltung?

Es gab verschiedene Gespräche mit der Stadt (OB, Kulturamt, Ordnungsamt), um die jeweiligen Aufgaben und Probleme zu besprechen und zu klären. Wir sind dankbar für das große Interesse von ihrer Seite und für ihre Unterstützung, vor allem bei der Werbung. Ab Donnerstagabend wird uns der Marktplatz zur Verfügung stehen, so dass wir ab 19 Uhr mit dem Aufbau beginnen können. Abbau ist dann am Samstagabend nach Ende des Marktes.

TU: Was können wir denn alles erwarten an diesem Markt am 7. und 8. Dezember?

Wir rechnen mit ca. 20 Ständen. Der ganze Marktplatz wird gefüllt sein, hauptsächlich durch Pavillons mit entsprechender Dekoration sowie einigen Holzhäuschen. Auch gibt es für die Kleinen einen Schafstall mit lebenden Schafen und eine Erzählecke.

Daneben bieten wir fast durchgängig ein Kulturprogramm an, an dem sich viele örtliche Musikgruppen und -vereine und auch die Schule beteiligen. Dafür haben wir eine überdachte Bühne auf der Treppe vor dem Rathaus eingeplant.

Und in der Kirche wird es eine Kunstgalerie geben von Frau Sibylle Bross und ihrer Künstlergruppe mit ihren Werken der letzten 3 Jahre.

Es ist übrigens eine ökumenische Veranstaltung, da sich auch die Katholische Kirche mit einem Stand beteiligt.

TU: Wie schätzen Sie die Aussichten ein, dass alles klappen wird?

Die größte Herausforderung für uns ist sicherlich, dass wir auf keine eigenen Erfahrungen zurückgreifen können. Deshalb rechnen wir mit der einen oder anderen „Überraschung“. Wir hoffen natürlich auf gutes Wetter, haben aber vorgesorgt mit Schirmen und einem Zelt.

TU: Wie sieht es denn mit den Spendemöglichkeiten aus, die ja für die Restaurierung unserer Kirche dienen sollen?

Nun, wir erhoffen uns zum einen gute Ergebnisse bei den Ständen und stellen natürlich auch eine Spendenbox auf für alle, die gerne noch ein Scherflein

beitragen möchten. Viele Menschen spenden schon seit längerem immer wieder größere und kleinere Beträge, so dass unser Spendenbarometer an der Stiftskirche stetig steigt. Dafür sind wir sehr dankbar.

TU: Wie sieht es mit der Werbung für den Adventsmarkt aus?

Wir werben über Beutelsbach hinaus bei den umliegenden Gemeinden in den verschiedenen Medien und hoffen, dass auch auswärtige Gäste zu uns kommen. Am wichtigsten ist sicher die Mund-zu-Mund-Werbung. Es wäre schön, wenn die Beutelsbacher alle ihre Verwandten, Freunde und Bekannten einladen würden! Wir haben die Erwartung, dass es ein schönes Fest wird für die ganze Gemeinde, über das man noch lange spricht. Und wir freuen uns über jede Spende und Unterstützung

TU: Vielen Dank für das Gespräch. I.O.

Kunstgalerien am Advents- und Weihnachtsmarkt in der Stiftskirche und im Rathaus Beutelsbach

Eine von der Künstlerin Sibylle Bross geleitete Gruppe stellt Bilder im Chor der Stiftskirche aus. Die Bilder können zugunsten der Stiftskirchenrenovierung käuflich erworben werden.

Parallel zum Advents- und Weihnachtsmarkt hat auch das Rathaus Beutelsbach mit seiner **ARTOTHEK** Ausstellung geöffnet und lädt auch zu dieser sehr interessanten Kunst-Ausstellung ein.

Mit Lust und Liebe – Kochrezepte aus dem Beutelsbacher Pfarrhaus

Rainer und Mechthild Köpf haben für den Advents- und Weihnachtsmarkt ein kleines Kochbuch herausgebracht mit Kochrezepten aus dem Beutelsbacher Pfarrhaus (West). Darin finden sich auch Bilder, die mit dem Leben der Familie und mit Beutelsbacher Reiseerfahrungen verbunden sind. Das Büchlein kostet 6,-- €. Es wird auf dem Advents- und Weihnachtsmarkt verkauft. Es kann auch im Pfarrbüro erworben werden. Der Erlös des Verkaufs kommt der Renovierung der Stiftskirche zugute.

Herzliche Einladung zum Advents- und Weihnachtsmarkt

Die folgenden 4 Seiten (Flyer zum Markt) sollen Ihr Interesse wecken für diese einmalige Veranstaltung. Sie können diesen Flyer auch per Email an alle Ihre Bekannten senden und sie nach Beutelsbach einladen. Sie finden die Datei auf der Startseite unserer Homepage zum herunterladen:

stiftskirche-beutelsbach.de



Verkauf des „Stiftskirchen-Kalenders“. Er ist auch in der **Buchhandlung Blessings4you** erhältlich.



Advents- und Weihnachtsmarkt

Marktplatz Weinstadt-Beutelsbach

7. + 8. Dezember 2018

Freitag: 17 - 21 Uhr Samstag: 15 - 21 Uhr



Sie erwartet ein buntes musikalisches Programm,



tolle Stände mit weihnachtlichen Produkten
für Sie selbst oder zum Verschenken an Weihnachten,



Kunstgalerie in der Stiftskirche & **ARTOTHEK** im Rathaus



und natürlich auch leckere Speisen und Getränke.

Der Advents- und Weihnachtsmarkt wird von Gruppen, Vereinen und Firmen aus Beutelsbach unterstützt und zugunsten der Stiftskirchenrenovierung von der Evang. Kirchengemeinde Beutelsbach veranstaltet.

Liebe Gäste des Advents- und Weihnachtsmarkts,

unsere Stiftskirche ist ein geistliches und geschichtliches Zentrum von Beutelsbach. Ihre Silhouette prägt seit fast 500 Jahren den Ort. Sie symbolisiert geschichtlich die „Wiege Württembergs“. Dass die Kirche nun eingerüstet ist, zeigt, dass sie renoviert werden muss. 1,5 Millionen Euro betragen die Baukosten. Danke für alle Spenden, die dafür bereits großzügig gegeben wurden. Danke aber auch den Vereinen, Institutionen und Gewerbetreibenden aus der ganzen Bürgerschaft, die unsere Evangelische Kirchengemeinde bei diesem Bauprojekt unterstützen. Mit ihnen gemeinsam veranstalten wir am 7. und 8. Dezember 2018 einen dörflichen Advents- und Weihnachtsmarkt

auf dem Beutelsbacher Marktplatz. Wer Weihnachtsgeschenke braucht, ist dort am richtigen Platz. Es gibt viel Selbstgemachtes und Originelles und auch für das leibliche Wohl wird bestens gesorgt sein. Etwas Besonderes ist das durchgängige musikalische Bühnenprogramm vor dem Rathaus, die **ARTOTHEK** im Rathaus und die Kunstgalerie in der Stiftskirche. Auch auf die Bastelangebote für Kinder möchten wir hinweisen. Wir freuen uns sehr auf die Begegnung. Im Namen der Evangelischen Kirchengemeinde möchten wir Sie herzlich einladen.

Rainer Köpf & Timotheus Rölle, Pfarrer
Gerhard Ehmann, Vorsitzender des Sponsoringteams



Programmplan 7. / 8. Dezember 2018

Freitag 17.00 – 21.00 Uhr

- 17.00 Uhr Begrüßung mit Bläsergruppe
- 17.30 Uhr Vorstellung der Weihnachts-CD der Grundschule
- 19.00 Uhr „Beutelsbacher“ Weihnachtliches
- 20.40 Uhr Alphörner auf dem Markt
- 21.00 Uhr Pfarrer Köpf – Abendsegen



Samstag 15.00 – 21.00 Uhr

- 15.00 Uhr Begrüßung mit Bläsergruppe
- 15.15 Uhr Kinderchor / Kinderlieder
- 16.00 Uhr Liederkranz – d' Rebläus
- 17.00 Uhr Posaunenchor
- 17.45 Uhr Liederkranz – gemischter Chor
- 18.30 Uhr Weihnachtsliedersingen mit den Kirchenchören
- 19.00 Uhr SMS-Band & Jugendkantorei
- 20.00 Uhr Weihnachtsliedersingen mit den Kirchenchören
- 20.20 Uhr Alphörner auf dem Markt
- 20.45 Uhr Weihnachtsliedersingen mit den Kirchenchören
- 21.00 Uhr Pfarrer Köpf – Abendsegen

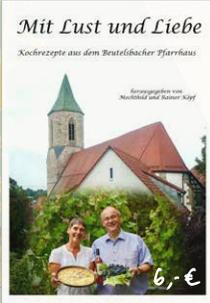


Markt-Stände:

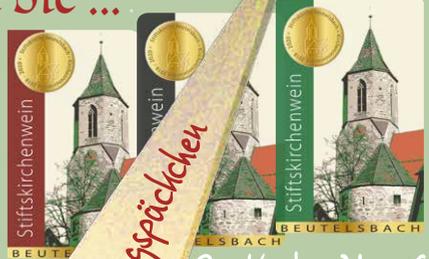
- | | | |
|----------------------------------|------------------------------|--|
| 1 Obst- & Gartenbauverein | 7 Ev. Kirchengemeinde | 15 Familie Köpf |
| 2 Kirchen-Grill | 8 Ev. Kirchengemeinde | 16 Montagsfrauenkreis |
| 3 Schule / Kindergarten | 9 Apis | 17 „Die Überraschung“ |
| 4 CVJM | 10 Apis Erzählecke | 18 Kath. Kirchengemeinde |
| 5 Männervesper | 11 Weinbaufreunde | 19 Frauenfrühstück |
| 6 Kirchenchor | 12 Umwelt-Team | 20 Streichelzoo - Schafe |
| | 13 Tennisjugend | 21 Kunstgalerie in der Stiftskirche (mit Verkauf) |
| | 14 Helmut Strauß | |

Es erwarten Sie ...

Waffeln, Kuchen, Kaffee
Bastelangebote für Kinder



Kochrezepte aus
dem Pfarrhaus



3er Karton 24,- €



Stollen
Holzfeuer
Büchertisch
Erzählecke

internationaler
Nachtreff

Überraschungspäckchen

Adventliche Holzarbeiten

Rumtopf
Weihnachtsgebäck

Viel Weihnachtliches

Streichelzoo - Schafe

Vogelhäuschen

Gemüsesuppe

Stollen

Eigel

Nikoläuse

Crepes, Bratäpfel
Glühmost

Glühbier

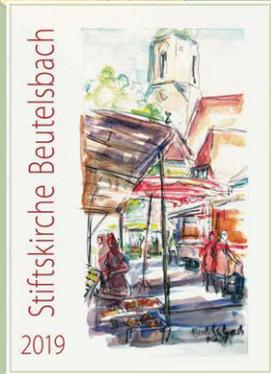
VF3-Faclub: Fahnenschwingen

Krautschnitzpudeln



Steaks, Würste
Hamburger
Pommes

Wein
Punsch
Glühwein
alkoholfreie Getränke



Kunst-Jahreskalender
22,- €
auch in der Buchhandlung
Blessingst you

200 Jahre „Stille Nacht“

An Heiligabend 1818 wurde das Weihnachtslied „Stille Nacht, heilige Nacht“ erstmals öffentlich gesungen. Den Text hatte der Hilfspfarrer Joseph Mohr (*1792 †1848) bereits 1816 in Mariapfarr (Salzburger Land) als Gedicht verfasst. Im September 1817 kam Mohr nach Oberndorf an der Salzach, um den dortigen Pfarrer zu unterstützen. Die Entstehungsgeschichte des heute weltberühmten Liedes hat der damals als Dorfschullehrer im Nachbarort Arnsdorf tätige Franz Gruber (*1787 †1863) in seiner „Authentischen Veranlassung“ von 1854 schriftlich dokumentiert. Demnach wurde Franz Gruber, der in Oberndorf die Kirchenorgel spielte, am 24. Dezember 1818 von Joseph Mohr gebeten, eine Melodie für zwei Solostimmen, Chor und Gitarrenbegleitung auf die vorhandenen Gedichtverse zu komponieren. Grund für Mohrs Wunsch könnte gewesen sein, dass die Orgel der Oberndorfer St. Nikola Kirche defekt war. Mohr und Gruber trugen das fertige Lied schon am Abend gemeinsam in der Christmette vor, wo es „allgemeinen Beifall“ fand. Bei dieser Premiere umfasste „Stille Nacht“ sechs Strophen. Die in unserem Evangelischen Gesangbuch unter der Nr. 46 enthaltenen drei Strophen entsprechen den Ur-Strophen eins, sechs und zwei.

„Stille Nacht, heilige Nacht“ bahnte sich über das Tiroler Zillertal den Weg in die Welt. Wie und wann genau das Lied ins Zillertal kam, ist nicht eindeutig geklärt. Es könnte mit dem Zillertaler Orgelbauer Karl Muracher zu tun haben, der zur fraglichen Zeit mit der Reparatur bzw. dem

Neubau der Orgel in Oberndorf beauftragt wurde. 1819 fand sich das Lied in dem heute verschollenen Liederbuch des Tirolers Blasius Wimmer, der eine siebte Strophe hinzugefügt hatte. Durch reisende Händler und Sänger, namentlich den Familien Rainer und Strasser, wurde es dann auch in Deutschland verbreitet. Für die Jahre 1831 und 1832 sind Aufführungen durch die Strassers in Leipzig belegt. 1833 wurde „Stille Nacht“ in Dresden auf einem Flugblatt („Vier ächte Tirolerlieder“) abgedruckt. Weil der preußische König Friedrich Wilhelm IV. (*1795 †1861) das Lied liebte, wandte sich seine Hofkapelle 1854 an das Salzburger Benediktinerstift St. Peter, um Auskünfte über den in Berlin als Urheber geltenden Michael Haydn (Bruder von Josef Haydn) einzuholen. Die Namen der tatsächlichen Liedschöpfer waren über die Jahre nahezu in Vergessenheit geraten, vielerorts galt „Stille Nacht“ als Volkslied. Auch die Benediktiner mussten erst einmal nachforschen. Dabei stießen sie auf Franz Gruber, der die Verwirrung um die Urheberschaft zum Anlass nahm, diese mit der Niederschrift der bereits erwähnten „Authentischen Veranlassung“ ein für alle Mal zu klären. Unterdessen hatte das Werk von Mohr und Gruber bereits die neue Welt erobert. Nach einer längeren Tour durch Europa waren die Rainer-Sänger 1839 mit „Stille Nacht“ im Gepäck zu einer vierjährigen Amerikareise aufgebrochen. Überliefert ist, dass die Rainers das Lied am Weihnachtstag 1839 in New York vor dem Denkmal des Staatsmannes Alexander Hamilton vortrugen. Englische Übersetzungen sind in gedruckter Form seit

Das Augsburger Glaubensbekenntnis (Teil 1)

1. Entstehung und Wirkung

Weil der persönliche Glaube des Einzelnen immer mit dessen öffentlicher Verkündigung und Lehre zusammenhängen, waren von Luthers neuen reformatorischen Erkenntnissen direkt die geistliche und weltliche Obrigkeit betroffen. Damals galt Religion und Glaube nicht nur als Privatsache, sondern waren zugleich eine öffentliche, gesellschaftliche und damit eine politische Angelegenheit. Das in viele Einzelherrschaften geteilte Reich drohte auseinander zu brechen, weil sich die einen dem neuen reformatorischen Glauben anschlossen, die anderen am Bestehenden festhielten. Das führte sofort dazu, dass die Reformation eine hochpolitische Angelegenheit wurde. Die von Kaiser Karl V einberufenen Reichstage in Augsburg sollten durch Klärung der Glaubensfragen die Einheit des von außen bedrohten Reiches erhalten. Der reformatorische Glaube wurde verdächtigt, die Einheit und den Zusammenhalt des staatlichen Reiches zu zerstören. Auch vor diesem Hintergrund ist das Augsburger Bekenntnis zu sehen. Absicht des unter Federführung von Philipp Melancthon verfassten Bekenntnisses war es, in einem ersten Teil die Übereinstimmung mit dem überkommenen Glauben der Kirche aufzuzeigen, um im zweiten Teil darzulegen, welche dem Zeugnis der Heiligen Schrift widersprechenden Missstände in der Kirche beseitigt werden sollten. Das Bekenntnis wurde am 25. Juni 1530 in Augsburg übergeben und vor dem

Reichstag verlesen. Es löste eine Vielzahl weiterer evangelischer Bekenntnisse und von Widerlegungsschriften aus, erreichte aber seine Absicht und Zielsetzung nicht, die Einheit der Kirche zu bewahren und Machtkämpfe unter den widerstreitenden Obrigkeiten zu befrieden. Nicht die Lösung der theologischen Fragen, sondern juristische Kompromisse führten dann 1555 zum Augsburger Religionsfrieden, allerdings mit der Folge der Abdankung von Kaiser Karl V, weil getroffene Kompromisse seinem Verständnis der Einheit der Reichskirche nicht entsprachen. Das Augsburger Bekenntnis ist also einerseits ein zeitgeschichtliches Dokument vom Beginn des konfessionellen Zeitalters, so gesehen als nicht erfolgreich einzuschätzen. Andererseits erreichte es große Bedeutung als Grundbekenntnis der lutherischen Kirchen, das deren Lehre und Glaubensverständnis wesentlich und nachhaltig geprägt hat. Das ist der Grund für unser Fragen, was dieses Bekenntnis uns in unserer heutigen Situation zu sagen hat.

2. Die Eingangsartikel des Augsburger Glaubensbekenntnisses

Eine lateinische Wendung im Artikel 1 (CA I), „magno consensu“, wörtlich „mit großer Übereinstimmung“, wird im deutschen Text mit „einträchtig“ wiedergegeben. Das ist insofern bedeutsam, als hier nicht mit überwältigender Mehrheit über eine Sache abgestimmt wurde, sondern es geht um jene Glaubensinhalte, die dem Belieben der Kirche entzogen sind, weil sie die Kirche begründen, mit denen sie also steht oder fällt. Dazu

gehört an erster Stelle die Gotteslehre, wonach „ein einziges göttliches Wesen sei, das Gott genannt und wahrhaftig Gott ist und dass doch drei Personen in diesem einen Wesen sind: Gott Vater, Gott Sohn, Gott Heiliger Geist. Alle drei sind ein göttliches Wesen, ewig, unteilbar, unendlich, von unermesslicher Macht, Weisheit und Güte, ein Schöpfer und Erhalter aller sichtbaren und unsichtbaren Dinge.“ Damit wird ausgedrückt, dass der Glaube nicht beim Menschen anfängt, sondern mit dem Gott, der über allen und allem ist. Damit bekennen wir uns mit der ganzen Christenheit von Anfang zum dreieinigen Gott. Damit wird auch ausgesagt, dass all unser Denken und Reden über Gott sich absolut darauf beschränken muss, wie Gott sich selbst uns offenbart hat. Damit ist abgelehnt, dass wir uns unser eigenes Gottesbild konstruieren dürfen, uns selbst unsere Gottesvorstellungen machen könnten. Das wäre nichts anderes als ein selbstgemachtes Götzenbild. Mit diesen Worten fasst das Bekenntnis den Sachverhalt in Worte, dass das Neue Testament zwar noch keine ausformulierte Dreieinigkeitslehre hat, aber unübersehbar ausdrückt, dass der unsichtbare und ewige Gott uns in der Gestalt des Menschen Jesus von Nazareth, dem Gottes- und Menschensohn begegnet, sich in ihm verbindlich offenbart und heute durch seinen Heiligen Geist wirkt. Mit dem christlichen Glauben ist es deshalb unvereinbar zu behaupten, dass alle Religionen irgendwie an denselben Gott glauben. Uns ist deshalb Religionsmischerei nicht erlaubt. Diesen Grundsatz dürfen wir im interreligiösen Dialog

nicht auftrumpfend als Rechthaberei präsentieren, sondern als demütiges Eingeständnis, dass jeder menschliche Versuch, Gott zu erkennen und ihn zu erfassen, bloßes Tappen im Dunkeln bleibt, wenn Gott nicht selbst aus seiner Verborgenheit heraustritt und sich offenbart.

Nicht zufällig kommt das Bekenntnis im 2. Artikel (CA II) darauf zu sprechen, wer und was der Mensch in seinem Wesen, seinem Sein ist, was seine Existenz kennzeichnet. Das drückt dieser Artikel mit dem Begriff der Erbsünde aus: „Dass nach Adams Fall alle Menschen in Sünde empfangen und geboren werden, was heißt, dass alle von Mutterleib an voll böser Lust und Neigung sind und von Natur keine wahre Gottesfurcht, keinen wahren Glauben an Gott haben können...“ Diese Bekenntnisaussage trifft unser heutiges Selbstverständnis und unsere Selbstdarstellung ins Mark. Was bedeutet das? Verworfen ist damit ein für alle Mal ein moralisches Sündenverständnis, als könnte sich ein Mensch über den anderen zum Ankläger und Richter erheben. Abgewiesen wird auch, dass menschengemachte Regeln und Richtlinien der Maßstab für Sünde sein können. Immer geht es um die Gottesbeziehung eines Menschen, in der nicht die eigene Meinung des Einzelnen oder die der Allgemeinheit gilt, sondern allein das Urteil Gottes. So wie der Mensch von sich aus nicht wissen und bestimmen kann, wer und wie Gott ist, so kann er auch nicht selbst festlegen, wie er vor Gott dasteht. Als Geschöpf kann er nur Gottes Urteil anerkennen. Weiter ist es eine verhängnisvolle Verkürzung,

wenn man unter Sünde nur verwerfliche, von einer Norm abweichende Taten versteht. Sie reicht viel tiefer und betrifft unser Sein, unsere Existenz im Licht Gottes. Sünde ist nicht nur verfehltes Tun und darum Schuld, sondern Sünde ist ein Verhängnis, eine uns versklavende Macht, die uns unentrinnbar gefangen hält. Der Artikel kennzeichnet es mit den nicht moralischen Kategorien der unwahren Gottesfurcht und dem Unglauben. Damit ist jede Form des menschlichen Widerstandes und Widerspruchs gegen Gott benannt. Das reicht von offener ablehnender Rebellion gegen Gott bis zur dumpfen, gedankenlosen Gleichgültigkeit, zu einem Leben, als gäbe es Gott nicht. Und Religiosität kaschiert das oft nur, der Mensch kommt von seinem Ichbezug nicht los und spielt sich als Herr auf, dem es zukommt, Gott in von ihm selbst gesetzte Schranken zu weisen und ihn auf seine Anklagebank zu setzen. Wenn man das Gewicht dieser Bekenntnisaussage bedenkt, kann man nur zu der Einsicht kommen, dass die billige Rede davon, dass Gott uns annehme, wie wir sind und alle Menschen einfach liebe, unzulässige Verkürzungen und eine Verramschung der kostbaren und teuren Gnade Gottes sind.

Dieser gotteslästerlichen Gefahr entgehen wir nur, indem wir uns zu Herzen nehmen und glaubend betrachten, was uns der dritte Artikel (CA III) vom Sohn Gottes vor Augen stellt. Er stellt eine hervorragende Anleitung dar, die tiefen Geheimnisse und den wahren Glanz der Advents- und Weihnachtszeit zu

bedenken. In diesem Artikel wird uns das Herzstück des christlichen Glaubens mit den Worten der altkirchlichen Bekenntnisse vor Augen gestellt. Das Geheimnis der Person Jesu von Nazareth und seines Werkes wird gezeigt in der Jungfrauengeburt. Die Kennzeichnung Jesu von Nazareth als Gottessohn, als wahrer Gott und wahrer Mensch, der als dieser gelitten, am Kreuz gestorben, begraben und wahrhaftig auferstanden ist, offenbart, durch wen und auf welchem Weg Gott das Elend unserer Sünde überwindet. Nämlich so, dass er sich selbst in seinem Sohn an unsere Seite stellt, sich zu seiner Verantwortung als unser Schöpfer bekennt, indem er sich in einer nur göttlicher Allmacht möglichen Weise mit uns Sündern identifiziert, sich in die tiefsten Tiefen aller menschlichen Not hineinbeigt (zur Hölle hinabgestiegen) und uns so der Gewalt der Sünde und des Todes entreißt, um uns in ein heilvolles Verhältnis zu sich zu versetzen.

Ein Gemeindebriefartikel kann alle diese Aspekte nur andeuten. Gerade dieser Artikel verpflichtet dazu: „Alle Verkündigung und Lehre, die uns nicht Jesus Christus vor Augen stellt, ist nicht täglich Brot und Nahrung für unsere Seelen.“ (Martin Luther). Das Augsburgische Glaubensbekenntnis weist die berufenen Verkündiger zur Mitte ihrer Aufgabe und die hörende Gemeinde dahin, was sie erwarten darf und soll: Das Evangelium, das Jesus Christus und sonst nichts zum Inhalt hat.

Wilhelm Birkenmaier



50 Jahre Frauenordination

Claudia Krüger (geb. Entenmann) ist Pfarrerin. Sie ist in Beutelsbach aufgewachsen und hier (zusammen mit dem Schreiber dieser Zeilen) zur Schule gegangen. Claudia Krüger sagt, dass das Umfeld der hiesigen Kirchengemeinde – Kinderkirche, Christenlehre, Jungschar, Freizeiten, Schülerbibelkreis, Kirchenchor – „gut für den beruflichen Werdegang“ war. Sie hat am Remstalgymnasium Abitur gemacht und danach in Tübingen und Marburg Evangelische Theologie studiert. Im Sommer 1990 wurde sie in der Tuttlinger Stadtkirche ordiniert und war dort und später in Mutlangen im Pfarrdienst und in Stuttgart in der Krankenhauseelsorge tätig. Seit 2011 arbeitet sie in Leonberg auf einer Sonderpfarrstelle in der Altenpflegeheimseelsorge. Das ist aus heutiger

Sicht nicht außergewöhnlich. Als Claudia Krüger 1960 geboren wurde, wäre das für eine Frau aber noch unmöglich gewesen. Jahrhunderte lang durften Frauen in einer von Männern geprägten Kirche keine tragende Rolle übernehmen. Den meisten Mädchen und Frauen blieb lange Zeit schon die Grundvoraussetzung für ein Kirchenamt verwehrt, der Zugang zu Bildung. Das änderte sich ganz allmählich mit Beginn des 20. Jahrhunderts. Das Großherzogtum Baden war das erste deutsche Land, das Frauen im Jahr 1900 das generelle Recht auf ein Universitätsstudium gewährte. Württemberg folgte 1904. König

Wilhelm II. verfügte per Erlass, dass „reichsangehörige weibliche Personen unter den gleichen Voraussetzungen und in der gleichen Weise wie männliche Personen an der Universität Tübingen“ als Studierende zu immatrikulieren sind. Ein wichtiger Schritt war getan, aber die evangelische Kirche in Württemberg gestattete es Frauen erst 1927, das von landeskirchlichen Prüfern abgenommene kirchliche Examen abzulegen. Die erste württembergische Theologin, Lydia Schmid (*1897 †1946), musste nach ihrem Abschluss als Dr. theol. 1921 noch einen Abschluss in Philosophie machen, weil ihr die Kirche keine berufliche Zukunft bot. 1929 hatten vier Frauen das kirchliche Examen bestanden. Statt einer Examenspredigt hielten sie eine „biblische Ansprache“, wobei sie nicht auf die Kirchenkanzel durften.

Ihr Titel lautete „Höher geprüfte kirchliche Religionshilfslehrerin“. Die Wortverkündigung war ihnen nur vor Frauen und Kindern gestattet, sie arbeiteten als Religionslehrerinnen, in der Wohlfahrtspflege oder in der Bildungsarbeit. Marburger Theologiestudentinnen gründeten 1925 eine Interessenvertretung, den „Verband Evangelischer Theologinnen Deutschlands“. Aus diesem löste sich 1930 die „Vereinigung Evangelischer Theologinnen“ heraus, deren Mitglieder für sich das Recht einforderten, den vollen Pfarrdienst auszuüben. Ab 1932 wurden Frauen auch zum Zweiten Theologischen Examen zugelassen. Damit war eine weitere Bedingung für eine hauptamtliche Anstellung erfüllt, aber die seit 1930 als „Pfarrgehilfinnen“ angeredeten Theologinnen waren ihren männlichen Kollegen weiterhin unter- bzw. beigeordnet, der Gebrauch des Talars war ihnen untersagt. Nachdem in Tübingen bis 1932 acht Theologinnen die Erste Dienstprüfung abgelegt hatten und 21 noch studierten, verhängte der damalige württembergische Landesbischof Theophil Wurm im Juli 1933 erst einmal einen Zulassungsstopp für Frauen zum Theologiestudium, weil „hinsichtlich der späteren Verwendung zur Zeit gar keine Aussicht besteht“. Dann kam der Zweite Weltkrieg. 1941 war über die Hälfte der württembergischen Pfarrer kriegsverpflichtet. Aufgrund des Pfarrermangels wurden examinierte Theologinnen ab 1942 als „Vikarinnen“ zum eingeschränkten Pfarrdienst zugelassen – oft als Springerinnen, nicht ordiniert, sondern „eingesegnet“. Bei vollem Dienstauftrag erhielten sie nur 75% eines

Vikar-Gehalts, im Falle einer Heirat musste eine Frau aus dem Kirchendienst ausscheiden. Aber selbst diese „Fortschritte“ waren nach Kriegsende wieder hinfällig. Erst mit der Verabschiedung des bundesrepublikanischen Gleichberechtigungsgesetzes am 1. Juli 1958 sollten sich auch für Theologinnen neue Türen öffnen. Zwar vergingen nochmals zehn lange Jahre, aber am 15. November 1968 stimmte die Landessynode bei elf Gegenstimmen und neun Enthaltungen mit breiter Mehrheit für die Frauenordination. Endlich galt der Grundsatz: „Der Dienst der Theologin und der Dienst des Theologen sind gleichwertig.“ Theologinnen konnten nun ordiniert werden, die Amtsbezeichnung „Pfarrerin“ führen und im sakramentsverwaltenden Gemeindepfarramt tätig sein. Der Weg war frei und 1970 wurde Heide Kast als erste Pfarrerin Württembergs an der Ludwigsburger Auferstehungskirche investiert. Die endgültige rechtliche Gleichstellung war dann mit dem „Kirchlichen Gesetz über das Dienstverhältnis der Pfarrer“ vom 3.6.1977 erreicht! An den Anblick einer Frau im Talar gewöhnten sich die meisten Gemeindemitglieder schnell. Heute sind rund 25% der württembergischen Pfarrerschaft Pfarrerrinnen – Pfarrerrinnen wie Claudia Krüger, die engagiert und zum Wohl ihrer Gemeinden ihrer Berufung folgen.

Eh (Quellen: Webseiten
www.buero-fuer-chancengleichheit.elk-wue.de;
www.pfarrverband.de; Bild: Claudia Krüger)

Männervesper

Dr. Friedhelm Weber: Medizinethik an der Grenze des Lebens.



Über schwierige Fragen sprach der frühere Chefarzt des Schorndorfer Krankenhauses beim gut besuchten Männervesper am 12. September. Fragen, die dann auftauchen, wenn Pflegebedürftige nicht mehr ansprechbar auf der Intensivstation liegen. Häufig sind dann nicht die medizinischen

Fragen das Problem, sondern die ethischen: Was ist noch machbar, aber was ist auch richtig? Da gibt es mancherlei Verwirrung und Orientierungsmängel. Diese haben eine Kette von Entwicklungen hervorgerufen: Der medizinische Fortschritt, die deutlich gestiegene Lebenserwartung der Menschen. Ein bestimmter Humanismus hat den Menschen zum Maß aller Dinge gemacht, der lebenslang ein Höchstmaß an Glück erwartet. Andererseits tauchten Krankheiten auf, die unsere Vorfahren noch nicht kannten. Wenn gravierende Einschränkungen kommen und die unausweichliche Endlichkeit des Lebens unerbittlich auftaucht, entstehen Ängste, die verdrängt werden und oft einsam machen. Große Erwartungen richten sich auf die Hochleistungsmedizin, soll man noch alles auffahren oder es besser lassen? Was heißt da, in Würde sterben zu können? Mit starken Worten lassen sich diese Situationen nicht meistern.

Das Problem liegt darin, dass es ärztliche Pflicht ist, Leben zu erhalten. Doch können Ärzte nicht ohne Patienteneinwilligung

handeln, sonst würden sie ohne Auftrag handeln. Sterbehilfe ist gesetzlich verboten und strafbar. Ein Gesetz gilt immer für alle, der mutmaßliche Patientenwille ist aber höchst individuell von der Persönlichkeit abhängig. Da entstehen Grauzonen, denen Gesetze nicht gerecht werden können. Wenn es dann um solche Grenzen geht, ist in höchstem Maße Medizinethik gefordert.

Sie muss sich auseinandersetzen mit der emanzipatorischen Überheblichkeit, dass irgendwann alles möglich sei. Kann man sich dem anvertrauen, wenn der Mensch Maß alle Dinge ist und dann einmal über Leben und Tod entscheiden soll? Welche Werte gelten dann? Was kann unserem heutigen Orientierungsverlust entgegengesetzt werden?

In den häufigen schwierigsten Situationen, die er als Arzt durchzustehen hatte, war Dr. Weber äußerst dankbar, sich als Christ an die Ethik der Bibel halten zu können, in deren Zentrum die Gottes Ebenbildlichkeit des Menschen steht. Sie verführt nicht zur absoluten Selbstbestimmung, sondern erkennt an, dass wir Menschen von Lebensbeginn an abhängig sind und von guten Beziehungen abhängig bleiben. Diese Abhängigkeit macht den Menschen nicht würdelos. Seine Würde liegt nicht in seiner Selbstbestimmung, sondern dass er geliebt wird. Zuerst von Gott selbst, aber auch von den Menschen, die mit ihm das Leben teilen. So ist es Gottes Liebe zu seinem Geschöpf, die seine Menschenwürde begründet. So verschieden auch die Entwicklungen von Persönlichkeiten verlaufen, die Personenwürde, die man nicht

selbst erworben hat, sondern die einem von Gott zugesprochen wurde, ist deshalb unverlierbar und von allen zu achten, auch im Krankheitsfall. Weil Leben eine Gottesgabe ist, ist Leben auch am Ende nicht in die menschliche Verfügung gelegt.

Diese biblische Ethik hat zur Konsequenz, dass Menschen nicht über Menschen verfügen dürfen. Für Dr. Weber bedeutet dies ein klares Nein zur aktiven Sterbehilfe, es darf kein emotionaler Druck in irgendeiner Richtung erzeugt werden. Die geschenkte Gottesbeziehung, in der man sein Leben in Gottes Hand weiß, eröffnet jedoch Raum für passive Sterbehilfe, die Loslassen ermöglicht und jemand sterben darf, dessen Zeit abgelaufen ist.

Was bedeutet diese Ethik für die klinische Praxis? Solange das Leben noch erreichbar ist, soll sinnvolle Behandlung fortgesetzt werden, dass Sterben hinausgeschoben wird. Die Feststellung, ob der Sterbeprozess unumkehrbar eingesetzt hat, ist immer schwierig und muss es auch bleiben, weil es da keine Standardlösungen gibt. Medizinische Erfahrung kann einen Krankheitsverlauf zwar abschätzen, aber nicht voraussagen. Dann kommt es darauf an, dass alle an der Behandlung und Pflege Beteiligten ihre Beobachtungen über die Patientenreaktionen zusammenbringen, auch das Wissen der Angehörigen über ihr Familienmitglied, einsame Entscheidungen darf es nicht geben.

Am Lebensende darf das körperliche Ergehen nicht allein im Mittelpunkt stehen. Menschliche Zuwendung und Seelsorge sind genauso wichtig. Bibelworte,

Liedverse, Gebet, Gespräche helfen, sich seiner Gottesbeziehung zu vergewissern und im Glauben gestärkt zu werden. Im Frieden mit Gott und seinen Nächsten zu sein, ermöglicht am Ende seines Lebens, „gut“ sterben zu können.

In der Aussprache ging es u.a. auch um die Patientenverfügung. Dabei stellt eine klare Darstellung der Glaubenseinstellung eine große Hilfe für diejenigen dar, die Entscheidungen im Sinne des Patienten treffen müssen. Hilfreich ist es auch, die eigene Patientenverfügung regelmäßig zu überprüfen, ob sie der aktuellen Einstellung noch entspricht oder Ergänzungen oder Modifikationen nötig sind. Werden dabei die Angehörigen einbezogen, können sie besser im Sinne des Betroffenen entscheiden, was für sie sehr entlastend ist.

Dr. Weber befürwortete die Organspende, weil sie sich genau spezifizieren lässt und auch Organe älterer Menschen, wie z.B. die Netzhaut, geeignet sind, Kranken neue Lebensperspektiven zu eröffnen.

Dieser Vortrag bot hilfreiche Hinweise zum Umgang mit schwierigen Fragen am Lebensende, die allzu oft und zu lange verdrängt werden. W.B.



10 Jahre „Grüner Gockel“ in Beutelsbach

„Die Natur und wir Menschen sind von Gott geschaffen. Als von ihm Beauftragte wollen wir als Kirchengemeinde heute für die Bewahrung der Schöpfung Gottes eintreten. Bewahrung der Schöpfung heißt für uns, den nachfolgenden Generationen eine lebenswerte Umwelt zu hinterlassen. Wir verpflichten uns, die Schönheit und Vielfalt der Schöpfung nachhaltig zu schützen. ... Wir wollen Menschen innerhalb und außerhalb unserer Kirchengemeinde dazu ermutigen, die Schöpfung Gottes wertzuschätzen und Gott als Schöpfer zu loben. Wir sind aufgerufen, ‚der Stadt Bestes zu suchen‘ (Jer. 29,7).“ Die Schöpfungsleitlinien unserer Kirchengemeinde, aus denen diese Ausschnitte stammen, wurden 2009 von der Kirchengemeinde zusammen mit dem CVJM und den Apis formuliert und beschlossen und prägen seither den Auftrag und die Aktivitäten des Umweltteams.

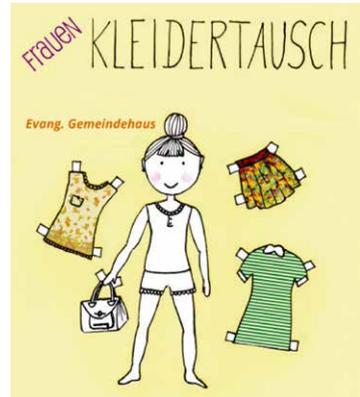
Zum **10-jährigen Jubiläum** des Umweltmanagements **„Grüner Gockel“** in unserer Gemeinde plant das Umweltteam im kommenden Jahr 10 Veranstaltungen zu unterschiedlichen Themen. Auf die Veranstaltungen im Frühjahr soll an dieser Stelle bereits hingewiesen werden.





Dienstag, 22. Januar 2019, 20 Uhr: „Das Wunder von Mals“ - der Film wird im Rahmen der Grünen Woche im Kommunalen Kino Weinstadt gezeigt. Ermutigend wird dokumentiert, wie sich Vordenker und Aktivisten, Obstbauern und Bio-Landwirte aus Mals für den Erhalt der Schönheit und Artenvielfalt Südtirols einsetzen.

Freitag, 8. Februar 2019, 19.30 Uhr, Vortrag mit dem Thema „Kohle: Schmutzige Geschäfte - nicht mit meinem Geld“ von Agnes Dieckmann von Urgewalt, in Kooperation mit dem Solarverein Rems-Murr e.V. und dem Umweltbüro der Evangelischen Landeskirche Württemberg – im Gemeindehaus.



Freitag, 15. März 2019 17.00-19.00 Uhr, Kleidertausch für Frauen im Evangelischen Gemeindehaus in Schnait.

Samstag, 6. April 2019, nachmittags, Pflanzentausch für Zimmer- und Gartenpflanzen (Blumenzwiebeln, Stauden, Setzlinge, Ableger, ...) auf dem Abenteuerspielplatz.

Das gesamte Veranstaltungsprogramm mit weiteren Informationen wird Anfang des neuen Jahres veröffentlicht.



Die Apis – Evangelische Gemeinschaft Beutelsbach e.V.

Die CD „Advents Schätze - Zarte Klänge für ruhige Momente“ wird auf dem Adventsmarkt am 7./8. Dezember für 7,50 EUR erhältlich sein.



Der Erlös während des Adventsmarktes am 7./8. Dezember wird ausschließlich zugunsten der Kirchenrenovierung verwendet.

Die CD wurde von Margarete Romberg initiiert. Mit dem Erlös der CD wird außerhalb des Adventsmarktes die Projektstelle für die Jugendarbeit unterstützt.

ÄktschenZeit für Kinder von 5-11 Jahren wieder am 12. Januar 2019.

Die Apis laden ein. **Immer sonntags** um 18 Uhr im Gemeindehaus, Gemeinschaftsabend für **Jung + Alt!** Siehe auch im Internet www.beutelsbach.die-apis.de und Weiteres unter www.die-apis.de

– die Apis – Infos u. Kontakt:

Gemeinschaftsleiter Henning Romberg, Tel. 07151 66700, h.romberg@die-apis.de
Jugendreferentin Lydia Schneckenburger, l.schneckenburger@die-apis.de

Die Apis sind ein Verein innerhalb der Evangelischen Landeskirche mit dem Zweck, auf Grundlage der Bibel und der reformatorischen Bekenntnisse in der Tradition des frühen Pietismus ein evangelisch-christliches Leben zu fördern. („Förderverein“)

Familiennachrichten seit dem letzten Gemeindebrief



Es wurden getauft

Jonas Leon Dworschak
Aurelia Elke Walentin
Luca Nowak

Niemals werde ich dir meine Hilfe entziehen, nie dich im Stich lassen

Josua 1,5b



Es wurden getraut

Simon Früh und Miriam Elisabeth geb. Klaus (in Grafenberg)
Philipp Daniel Heimerdinger und Christine geb. Walter

Wo du hingehst, da will ich auch hingehen; wo du bleibst, da bleibe ich auch. Dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott.

Ruth 1,16



Es wurden kirchlich bestattet

Hildegard Pfäßfle geb. Scheffel
Susanne Schwenk geb. Brunner
Ingrid Günter

Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!

Jesaja 43,1

Adressen der Evang. Kirchengemeinde in 71384 Weinstadt-Beutelsbach

Pfarrer Rainer Köpf, Pfarramt West und Pfarrbüro, Stiftstr. 23
Telefon: (07151) 99 77 04
Fax: (07151) 99 77 06
e-Mail: Rainer.Koepf@elkw.de

Öffnungszeiten Pfarrbüro: Frau Randler
Di bis Do 9 – 11 Uhr und Do 15 – 18 Uhr
Telefon: (07151) 99 77 04
e-Mail: Sigrid.Randler@elkw.de

Pfarrer Timotheus Rölle, Pfarramt Ost Nordhaldenstr. 28,
Telefon: (07151) 6 65 24
Fax: (07151) 99 66 31
e-Mail: Timotheus.Roelle@elkw.de

Kirchenpflege: Doris Goll
Kaiserstraße 44, Tel: (07151) 66 06 71
kirchenpflege.beutelsbach@gmx.de
Konto der Kirchengemeinde:
IBAN: DE57 6009 0100 0000 8900 06
BIC: VOBADDESS

Mesner der Stiftskirche: Hans Schwaderer
Stiftstraße 19, Telefon: (07151) 66 03 00

Evang. Gemeindehaus, Ulrichstraße
Hausmeisterin: **Yvonne Wahlenmayer**
Telefon: (07151) 6 87 81

Internet der Kirchengemeinde:
www.stiftskirche-beutelsbach.de



Impressum: Die Turmuhr

Gemeindebrief der Ev. Kirchengemeinde Beutelsbach

Redaktionsteam:

Wilhelm Birkenmaier (WB), Achim Ehrentreich (EH), Ingrid Olofsson (IO), Hans Pracht (HP), Sigrid Randler (SR), Werner Staib (WS).

Inhaltlich verantwortlich: Pfr. Rainer Köpf

Redaktionsbesprechung der nächsten Ausgabe:
19. Februar 2019 (Texte zum Pfarramt bis 18.03.19)

Satz und Layout: Werner Staib (staib-beratung.de)

Fotos: Hans Schwaderer, Pfr. Rölle, GEP-Gemeindebrief, wikipedia, Adobe Stock und von zum Inhalt zugeord. Personen.



Die Turmuhr wird in der Region bei Colorpress.de, Nürtingen, auf FSC-zertifiziertem Papier gedruckt.

RÜCKBLICK

BÜCKBLICK

Fotos: Hans Schwaderer

Unser Stiftskirchenwein Beutelsbach



Erntedank-Gottesdienst am 7. Oktober



erf – Fernsehgottesdienst in der Stiftskirche Beutelsbach am 4. November



Taufstein am Erntedankfest



Baustart-Hocketse am 28. 9.

